

BEARBEITER/IN (NAME, VORNAME): _____

MATRIKELNUMMER: _____

Hinweise:

Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Bitte bearbeiten Sie **genau** vier der folgenden fünf Aufgaben. Sollten fünf Aufgaben bearbeitet worden sein, so fällt die bearbeitete Aufgabe mit dem niedrigsten erzielten Punktwert **komplett** weg! Für jede Aufgabe werden maximal 25 Punkte vergeben, so dass insgesamt maximal 100 Punkte erreichbar sind. Die pro Teilaufgabe maximal zu vergebenden Punkte finden sich am Ende jeder Teilaufgabe in eckigen Klammern.

Zur Bearbeitung der nachfolgenden Aufgaben sind als Hilfsmittel zugelassen: Stifte, unbeschriebene karierte DIN-A4-Blätter, 1 Taschenrechner und 1 Lineal bzw. 1 Geodreieck.

Beschriften Sie bitte jedes Lösungsblatt oben mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer.

Bitte geben Sie das Aufgabenblatt nach Beendigung der Klausur mit ab!

1. a) Skizzieren Sie die Güter- und Finanzbewegungen eines Betriebes. **[5]**
- b) Ist folgende Aussage richtig: „Im produktionstheoretischen Optimum gleicht die Grenzrate der Substitution dem Güterpreisverhältnis.“? Begründen Sie Ihre Antwort kurz. **[4]**
- c) Ist folgende Aussage richtig: „Gutenberg hat in Deutschland den systemtheoretischen Betriebswirtschaftslehre-Ansatz begründet.“? Begründen Sie Ihre Antwort kurz. **[4]**
- d) Ist folgende Aussage richtig: „Ein Einzelunternehmer haftet nur mit seinem Geschäftsvermögen.“? Begründen Sie Ihre Antwort kurz. **[4]**
- e) Ist folgende Aussage richtig: „Bei einer GmbH existiert immer ein Aufsichtsrat als Kontrollorgan.“? Begründen Sie Ihre Antwort kurz. **[4]**
- f) Ist folgende Aussage richtig: „Kartelle sind in Deutschland grundsätzlich verboten.“? Begründen Sie Ihre Antwort kurz. **[4]**

2. a) Welche grundsätzlichen Unterschiede in Bezug auf Marketingaktivitäten gelten (1) auf einem Käufer- gegenüber einem Verkäufermarkt und (2) auf einem Konsumgüter- gegenüber einem Investitionsgütermarkt? **[6]**

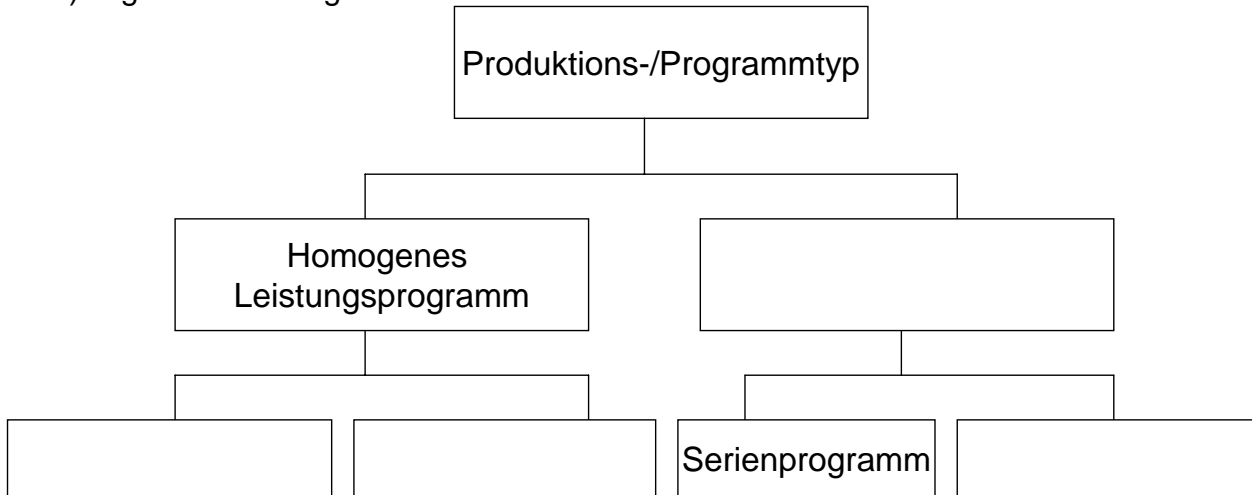
b) Skizzieren Sie an Hand verschiedener Politikbereiche die Marketingaktivitäten von Unternehmen. **[9]**

c) In einer Unternehmung fallen pro Periode fixe Kosten in Höhe von 7.500 Geldeinheiten an. Die variablen Kosten betragen 1,5 Geldeinheiten pro Stück. Der Absatzpreis pro Periode soll auf Basis der Selbstkosten (d. h. auf Basis der gesamten Stückkosten) zuzüglich eines Gewinnaufschlages von 25 % festgelegt werden. In der ersten Periode wurden 5.000 Mengeneinheiten erstellt, in der zweiten Periode 500 Mengeneinheiten. Bestimmen Sie die Preise für beide Perioden, und skizzieren Sie auf dieser Basis die Grundproblematik der kostenorientierten Preisfestsetzung. **[6]**

d) Ergänzen Sie das folgende Marktformenschema: **[4]**

	Viele Nachfrager	Wenige Nachfrager	Ein Nachfrager
Viele Anbieter			
Wenige Anbieter		Beidseitiges Oligopol	
Ein Anbieter			

3. a) Ergänzen Sie folgendes Schema:



Erläutern Sie die Begriffe des vervollständigten Schemas, und geben Sie jeweils Beispiele. **[8]**

b) Es gelte folgende Produktionsfunktion:

$$M = \alpha_0 \cdot r_1^{\alpha_1} \cdot r_2^{\alpha_2} + \alpha_3 \cdot r_1^{\alpha_4} \cdot r_2^{\alpha_5}.$$

Geben Sie allgemein an, für welche Parameterkonstellationen die vorstehende Produktionsfunktion homogen ist. **[5]**

c) Ermitteln Sie auf Basis der Produktionsfunktion

$$M = 10 \cdot r_1^{0,75} \cdot r_2^{0,25}$$

die Durchschnitts- und Grenzproduktivitäten der beiden Produktionsfaktoren. **[4]**

d) Gegeben sei folgende Produktionsfunktion:

$$M = r_1^{0,5} \cdot r_2^{0,5}$$

[M = Output, r_1 = Produktionsfaktor 1, r_2 = Produktionsfaktor 2].

Des Weiteren sei bekannt, dass die Preise der Einsatzfaktoren $q_1 = 12$ DM und $q_2 = 1,5$ DM betragen. Ermitteln Sie die r_1 - r_2 -Minimalkostenkombination für Kosten in Höhe von $K = 240$ DM entweder analytisch oder grafisch. Wie hoch ist der Output im Optimum? [Lösungshinweis: Im Falle der Wahl einer grafischen Lösung sollten Sie eine sinnvolle Skalierung der Abszisse und der Ordinate wählen; z. B. könnte 1 Rechenkästchen 10 Mengeneinheiten des jeweiligen Produktionsfaktors entsprechen. **Eine analytische Lösung wird ausdrücklich empfohlen!**] **[8]**

4. a) Ein Unternehmen produziert Stühle in einer ganz bestimmten Größenordnung. Hierzu stehen unterschiedliche Produktionsfaktoren zur Verfügung, die ohne Verschwendung eingesetzt werden, so dass die Gesamtkosten minimiert werden können. Liegt das ökonomische Prinzip vor? Wenn ja: In welcher Ausprägung liegt das ökonomische Prinzip vor? Erläutern Sie allgemein das ökonomische Prinzip, und gehen Sie hierbei auch auf den Begriff der Effizienz ein.

[6]

- b) Erstellen Sie gemäß der nachfolgenden Angaben zu einem Bauvorhaben einen CPM-Netzplan:

Tätigkeit	Vorgänger	Dauer (in Wochen)
A: Planung des Bauvorhabens	-	5
B: Ausschreibung des Bauvorhabens	A	5
C: Genehmigung des Vorhabens	A	6
D: Einrichtung der Baustelle und der Bauarbeiterunterkünfte	B	6
E: Maurer- und Erdarbeiten	C	17
F: Konstruktion des Daches und Installationsarbeiten	D	5
G: Schreiner-, Maler-, Fußbodenverleger- und Verputzerarbeiten	F	12
H: Abbau der Bauarbeiterunterkünfte und Erstellung der Außenanlagen	E, G	5

[Lösungshinweis: Beachten Sie, dass beim CPM-Verfahren in den durchnummerierten Knoten der frühest mögliche sowie der spätest erlaubte Ereigniszeitpunkt angegeben sind, während auf den Pfeilen die Vorgänge – sinnvollerweise zuzüglich der jeweiligen Dauer – abgetragen sind.] **[8]**

- c) Ein Unternehmen produziere ein einzelnes Produkt unter Zuhilfenahme zweier Produktionsfaktoren r_1 und r_2 . Seine Zielsetzung sei die Maximierung seines Gewinns G . Im Rahmen dieser Zielsetzung seien die Gewinnbeiträge der beiden Faktoren bekannt, so dass sich als Aufgabe die Maximierung folgender Gewinnfunktion ergeben soll: $G = 40 r_1 + 60 r_2$. Hierbei ist zum einen sowohl für r_1 als auch für r_2 die Bedingung der Nichtnegativität einzuhalten. Zum anderen sind folgende Kapazitätsrestriktionen gegeben: (1) $20 r_1 + 12 r_2 \leq 200$ und (2) $12 r_1 + 24 r_2 \leq 288$. Ermitteln Sie die optimalen Einsatzmengen für r_1 und r_2 ; geben Sie auch das optimale Gewinnniveau an. **[7]**

d) Vier Personen stellen an die zu wählende Rechtsform einer zu gründenden Unternehmung bestimmte Anforderungen. In der nachfolgenden Tabelle haben sie dabei jeweils 50 Punkte entsprechend ihren Vorstellungen auf die einzelnen Anforderungen verteilt. Zur Diskussion stehen die Rechtsformen der AG und der GmbH. Vorab wurden die beiden Rechtsformen den einzelnen Anforderungskriterien bereits zugeordnet (siehe Kreuze in der nachfolgenden Tabelle).

Anforderungen an die Rechtsform	Rechtsform		Bewertung der Anforderungen durch Kapitalgeber			
	AG	GmbH	A	B	C	D
Gesellschaftsanteile sollen leicht übertragbar sein	X		10	15	4	10
Börseneinführung soll möglich sein	X		8	12	20	10
Verwaltungsapparat soll möglichst klein sein		X	20	6	8	10
Aufwendungen für die Rechtsform sollen möglichst gering sein		X	5	10	10	10
Möglichst keine Publizitätspflicht		X	7	7	8	10
Summe der Punkte			50	50	50	50

Für welche Rechtsform wird man sich entscheiden, wenn die vier Kapitalgeber ein nach ihrem jeweiligen Kapitalanteil am Unternehmen gewichtetes Stimmrecht haben? Person A bringt 200.000 DM, Person B 300.000 DM, Person C 400.000 DM und Person D 100.000 DM in das Unternehmen ein. **[4]**

5. a) Welche Finanzierungsmöglichkeiten haben ein Einzelunternehmer einerseits sowie eine OHG andererseits? **[5]**
- b) Wie ist die Frage der Geschäftsführung/-vertretung grundsätzlich bei einer AG geregelt? Gehen Sie hierbei auf die einzelnen Organe einer AG ein. **[6]**
- c) Skizzieren Sie die Funktionsweise der Unternehmensform GmbH & Co. KG. **[6]**
- d) An der XYZ KG sind die Gesellschafter A mit 75.000 DM, B mit 150.000 DM und C mit 275.000 DM Kapitaleinlage beteiligt. Gesellschafter C haftet hierbei als Komplementär, während A und B Kommanditisten darstellen. Das Privatvermögen von A beträgt 1.000.000 DM, das von B 2.000.000 DM und das von C 500.000 DM. Für die Mitarbeit im Betrieb wurde für Gesellschafter A ein Betrag von 0 DM, für Gesellschafter B ein Betrag von 20.000 DM und für Gesellschafter C ein Betrag von 80.000 DM festgelegt. Im vergangenen Jahr ist ein Gewinn in Höhe von 520.000 DM (vor Steuern) entstanden. Im Gesellschaftervertrag wurden keine, von den gesetzlichen Normvorgaben abweichenden Regelungen hinsichtlich der Gewinnverteilung getroffen. Es sollen sowohl die Mitarbeit im Betrieb als auch das unterschiedliche Risiko der Kapitalgeber berücksichtigt werden. Die jeweilige Mitarbeit im Betrieb soll direkt vom Gewinn (vor Steuern) gezahlt werden; das unterschiedliche Risiko der Kapitalgeber dient der Aufteilung des so genannten „Restgewinns“.
- Wie ist der Gewinn (vor Steuern) nach handelsrechtlichen Vorschriften auf die Gesellschafter zu verteilen? **[8]**